

Jan P. Beckmann

Paradigmen des Philosophierens im Mittelalter

Kurseinheit 4:
Wilhelm von Ockham

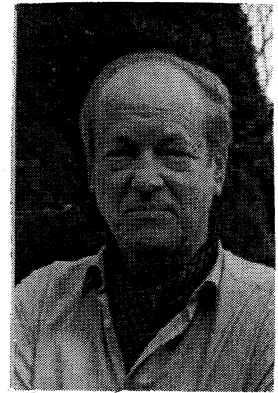
kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorstellung des Kursautors.....	4
1. Einleitung.....	5
1.1 Wilhelm von Ockham: Der Denker und sein Werk.....	7
1.2 Logik als wissenschaftliches Instrumentar und als Wissenschaftslehre im Mittelalter	12
2 Denken.....	21
2.1 Kurzcharakteristik der <i>Summa logicae</i> (SL) Ockhams	21
2.2 Vom Sinn und Nutzen der Logik	21
2.3 Termini	23
2.4 Nomina.....	29
2.5 Universalien als Zweitintentionen.....	33
2.6 Sätze	43
2.7 Wahrheitsbedingungen.....	51
2.8 Beweise	56
3 Erkennen.....	61
3.1 Kurzcharakteristik des Ansatzes des <i>Sentenzenkommentars</i> Ockhams	61
3.2 Intuitive und abstraktive Erkenntnis	62
3.3 Zur Frage nach dem Erstobjekt der Erkenntnis.....	71
4 Wissenschaft	75
4.1 Kurzcharakteristik des Ansatzes des <i>Physikkomentars</i> Ockhams	75
4.2 Wissen und der Gegenstand von Wissenschaft.....	76
4.3 Einheit einer Wissenschaft.....	83
5 Ockhamismus und Nominalismus. Zur Wirkungsgeschichte Ockhams	89
5.1 Das Problem des Nominalismus-Begriffs.....	90
5.2 Anwendung des Nominalismus-Begriffs auf die Philosophie Ockhams	94
5.3 Ockhamismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts	99
6 Hinweise für die weiterführende Lektüre.....	104
Bearbeitungshinweise zu den Übungsaufgaben	111

Vorstellung des Kursautors



Jan P. Beckmann, Professor Dr. phil., geb. 1937

Nach altsprachl. Abitur Studium der Philosophie, der Sprach- und Literaturwissenschaften in Bonn (Dr. phil. 1967), München und Stellenbosch (dort 1962 Master of Arts)

Stipendiat der Studienstiftung (Doktorandenstipendium 1964-67), des DAAD (1961/2), der Max-Kade-Foundation (Postdoc, Yale 1967/8) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Habil.-Stipendium 1970-72)

Habilitation für das Fach Philosophie Universität Bonn 1979 u. Ernennung zum Privatdozenten

Professor der Philosophie, FernUniversität Hagen seit 1979, 1986 Ruf an die Universität Bamberg (abgelehnt)

Gastprofessuren: Yale University (1968-70), Oxford University (1983), Universität Bonn (1993 und 1995), Universität Münster (1995), Universität GHS Essen (seit 1996), Lehrauftrag für Medizinische Ethik, Medizinische Fakultät Universität Essen (seit WS 97/98).

Mitglied des Direktoriums des Instituts für Wissenschaft und Ethik (Bonn/Essen)

Mitglied des Direktoriums des (im Aufbau befindlichen) Deutschen Referenzentrums für Ethik in den Biowissenschaften (Bonn) seit 1999

Mitglied des Auswahlausschusses der Studienstiftung des Deutschen Volkes (seit 1971) und Vertrauensdozent der Studienstiftler der FernUniversität (seit 1985)

Dekan (1982/83) und Prorektor (1983-1985), FernUniversität

Geschäftsführender Direktor des Instituts für Philosophie, FernUniversität (seit 1995)

Forschungsschwerpunkte:

Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Ontologie und Metaphysik, Philosophie der Antike und des Mittelalters sowie moderne anglo-amerikanische Philosophie, medizinische Ethik, philosophische Thanatologie, philosophische Fragen und Probleme der Bio-Wissenschaften